

Telegramm von Maurice Faure an Maurice Couve de Murville (13. November 1956)

Legende: Am 13. November 1956 richtet Maurice Faure, französischer Staatssekretär im Außenministerium und französischer Delegationsleiter bei der Regierungskonferenz für den Gemeinsamen Markt und Euratom, ein Telegramm an den französischen Botschafter in Deutschland, Maurice Couve de Murville, in dem er ihm den Inhalt eines Schreibens mitteilt, das der französische Premierminister Guy Mollet an den deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer richtet. Darin unterstreicht er die Bedeutung, die das Euratom-Vorhaben seiner Ansicht nach hat.

Quelle: Ministère des Affaires étrangères; Commission de publication des DDF (sous la dir.). Documents diplomatiques français. Volume III: 1956, 24 octobre-31 décembre. Paris: Imprimerie nationale, 1990. 642 p. p. 288-289.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/telegramm_von_maurice_faure_an_maurice_couve_de_murville_13_november_1956-de-4dd0214c-1c3d-4be1-9998-ad7648d4f101.html



Publication date: 06/07/2016

Maurice Faure, Staatssekretär im Außenministerium, an Botschafter Couve de Murville, Botschafter Frankreichs in Bonn

Paris, 13. November 1956, 22 Uhr.

Absolute Priorität. Geheim. Vorbehalten.

Nachfolgend finden Sie den Wortlaut einer persönlichen Botschaft des Premierministers an Bundeskanzler Adenauer. Bitte leiten Sie das Schreiben umgehend an den Kanzler weiter.

„Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

ich möchte Ihnen gegenüber nochmals betonen, wie wichtig mir unser Gespräch am letzten Dienstag war. In diesen dramatischen Tagen, da die Gefahren, die Europa bedrohen, klarer denn je erscheinen, hat unser Treffen unsere Solidarität und unseren Willen unterstrichen, in völligem Vertrauen an der westlichen Einheit zu arbeiten.

Die Krise, die wir durchleben, zeigt, dass die Atomenergie einer der Bereiche ist, in denen sich die Stärkung des europäischen Zusammenhaltes mit der größten Dringlichkeit aufdrängt. Wir können unseren Wohlstand und den Aufbau unserer Länder nicht noch mehr vom Erdöl des Nahen Ostens abhängig machen. Durch die Bündelung unserer atomaren Kapazitäten schützen wir unsere Völker vor der politischen Willkür und den Einflüssen, die in dieser Region vorherrschen.

Die Arbeit, die die drei unabhängigen Persönlichkeiten, um deren rasche Ernennung wir Herrn Spaak gebeten haben, vollbringen werden, wird uns über die notwendigen Anstrengungen Aufschluss geben.

Aber ungeachtet des Ausmaßes und des Tempos unseres Einsatzes steht fest, dass unsere Länder größere Mengen spaltbaren Materials aus den Vereinigten Staaten benötigen werden, um die Umsetzung selbst zu beschleunigen. Würden diese Materialien einer einseitigen Kontrolle durch die Vereinigten Staaten oder die Agentur der Vereinten Nationen unter Beteiligung der Sowjetunion und arabisch-asiatischer Staaten unterzogen, stieße ihre Lieferung bei den europäischen Ländern im Laufe der Zeit auf immer weniger Akzeptanz und brächte außerdem die Unabhängigkeit Westeuropas und seine unverzichtbare Solidarität mit den Vereinigten Staaten in Gefahr.

Deshalb ist es von größter politischer Bedeutung, dass die Kontrolle über alle importierten und produzierten Nuklearenbrennstoffe ausschließlich Euratom obliegt. Wir können von Rechts wegen die Vereinigten Staaten nur dann darum bitten, zugunsten von Euratom auf ihre Kontrolle zu verzichten, wenn Euratom sich hinsichtlich der Kontrolle und des Besitzes des spaltbaren Materials an die Vorschriften hält, die schon in England und in den Vereinigten Staaten gelten. Diese Vorschriften implizieren, dass Euratom das alleinige Besitzrecht am spaltbaren Material behält. Im Gegenzug könnte den Nutzern ein Besitzrecht an den Erzen und den nicht angereicherten Stoffen eingeräumt werden.

Die von den Außenministern am 20. Oktober in Paris ins Auge gefasste Lösung, die die Rechte von Euratom bezüglich des spaltbaren Materials als Rechte *sui generis* definiert, ist diesbezüglich deutlich ungenügend. Denn die USA würden nicht zu Gunsten von Euratom auf das Folgerecht verzichten, das ihnen die Kontrolle über an Drittländer gelieferte Nuklearenbrennstoffe garantiert.

Ich füge hinzu, dass das alleinige Besitzrecht von Euratom auf einen Zeitraum begrenzt sein könnte, dessen Dauer noch zu bestimmen wäre. Am Ende dieser Frist könnte das System erneut geprüft und eventuell vom Ministerrat abgeändert werden. Diesbezüglich möchte ich Sie daran erinnern, dass sich das Problem des Privatbesitzes von spaltbarem Material voraussichtlich erst nach mehreren Jahren stellt. In naher Zukunft werden die meisten spaltbaren Materialien aus den Vereinigten Staaten mit der Auflage importiert werden, dass sie entweder im Besitz des amerikanischen Staates oder im Besitz von Euratom bleiben.

Ich persönlich messe dieser Frage, von der die politische Tragweite und in folgedessen der Beitrag Euratoms zur Bildung eines vereinten Europas abhängt – dem Sie und ich inniglich verbunden sind –, die größte Bedeutung bei. Es geht darum, die Beziehungen zwischen Europa und Amerika auf einer gleichberechtigten Grundlage zu entwickeln.

Wenn Sie es für notwendig halten, kann Maurice Faure nach Bonn reisen, um Ihnen diesen Vorschlag, den ich Ihnen zur Stellungnahme vorlege, im Detail zu erläutern.

Ich würde mich über Ihr Einverständnis freuen, damit wir unsere Experten gemeinsam anweisen können, die Anwendungsbestimmungen auszuarbeiten. Durch eine schnelle Entscheidung, die dieses letzte Hindernis in den Brüsseler Verhandlungen beseitigt, könnten sie schnellere Fortschritte erzielen – so, wie wir beide es uns wünschen.

„Hochachtungsvoll, ...

„Gezeichnet: Guy Mollet.“